

Allgemeines über den Import- und Transithandel in Manufacturen.

Vom österreichisch-ungarischen Handelskammer-Comité in Constanstinopel.

Der Import Constantinopels in Manufacturwaaren ist ein sehr bedeutender, weil die Stadt nicht nur der Stapelplatz für die gesammte europäische und nicht europäische Türkei ist, sondern auch Persien den grössten Theil seines Bedarfes hier deckt.

Erst in den letzten Jahren, seitdem der Export in den grösseren Provinzstädten wie: Smyrna, Salonik, Adrianopel, Philippopel einen ansehnlichen Aufschwung genommen und die genannten Städte schon durch den Umtausch ihrer Producte mit den europäischen Fabrikserzeugnissen in häufigere Relationen mit dem Auslande traten, haben sie sich theilweise direct an die Bezugsquellen gewendet. Indessen erscheinen alljährlich noch viele Käufer aus den Provinzen in der Hauptstadt, weil sie daselbst grössere Sortimente und Lager finden.

Auch nach den benachbarten Theilen Russlands, Georgien und Kaukasien, nach der Bokhara, selbst bis nach China liefert Constantinopel durch Vermittlung der aus diesen fernen Gegenden hieher kommenden Kaufleute oder der hier etablirten Commissionäre solche aus Europa bezogene Waaren. — Ausserdem werden von den grossen hiesigen Import-Firmen bedeutende Quantitäten von Manufacturwaaren zu den alljährlich abgehaltenen Hauptmessen in Rumelien und Anatolien gesendet und bei dieser Gelegenheit auch die alten Forderungen einzessirt.

Ein Grund für den grossen Bedarf an Manufacturwaaren ist wol auch in der Bekleidungsweise der Türken wie der Orientalen überhaupt zu suchen. Das Wort „Mode“ ist zwar in den Wörterbüchern der orientalischen Sprachen nicht zu finden, aber